

Chamisso, Adelbert von: Laß reiten (1809)

- 1 Es ritt ein Reiter die Straße hinaus,
- 2 Die Spur verwehte der Wind.
- 3 Ein Mädchen zerpfückt einen
- 4 Rosenstrauß,
- 5 Und weint die Augen sich blind.

- 6 »du warst mir so rosig und wohlgemut,
- 7 Wie bist du geworden so bleich?
- 8 Was heimlich im Herzen dir wehe tut,
- 9 Mein Kind, vertraue mir gleich.« –

- 10 »ich weine ja nicht um heimlichen Schmerz,
- 11 Weiß nicht, wie in Leiden ich steh.
- 12 Es tut mir, o Mutter, nicht bloß das Herz,
- 13 Es tut mir gar manches noch weh.« –

- 14 »herr Doktor, Herr Doktor, die Tochter ist krank,
- 15 O helft doch dem Kinde mein!« –
- 16 Wohl mischte der Doktor 'nen bittern Trank,
- 17 Doch konnt's nicht geholfen mehr sein.

- 18 »'nen bittern Trank, den hab ich still
- 19 Getrunken; – nun ist's vorbei!
- 20 Laß reiten, laß reiten, wer mag und will,
- 21 Man kommt doch dem Winde nicht bei.«

(Textopus: Laß reiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56288>)